

Editorial

Liebe Mitglieder,

das neue Wintersemester startet mit zwei interessanten Veranstaltungen. Am 25. Oktober wird die Ausstellung „Alpen – Lebensraum im Wandel“ in der Aula der Universität Wien eröffnet, am 10. und 11. November findet das Festsymposium der ÖKK, die heuer ihr 50-jähriges Bestehen feiert, in den Räumlichkeiten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften statt. Informationen zu den Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Programm.

Was bietet der aktuelle Newsletter weiter? Der Beitrag zum Schwerpunktjahr Alpen widmet sich dem Thema der Nutzungskonflikte im Alpenraum. Josef Strobl stellt das GIS-Forschungsinstitut an der ÖAW und dessen Schwerpunkte vor. Zur Praxis der Geographie findet sich ein Bericht zum Geomarketing von Norbert Hackner-Jaklin. Aus dem Innenleben der ÖGG berichten Jan-Christoph Otto und Margreth Keiler zur Forschungsgruppe für Geomorphologie und Umweltwandel sowie Martin Hutter zur Inlandsexkursion zu den Quellen des Wiener Wassers.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen, im Namen des Redaktionsteams von GEOGRAPHIEaktuell,

Robert Musil

Aus dem Inhalt

Was gibt es Neues am Institute for Geographic Information Science in Salzburg?	S. 2
Aktivitäten der Forschungsgruppe Geomorphologie und Umweltwandel	S. 3
Schwerpunkt Alpen: Nutzungskonflikte im Alpenraum	S. 4
Geographie in der Praxis: Geomarketing	S. 5
Exkursionsbericht Wiener Wasser; Vorschau MÖGG	S. 6
Neu erschienen: Ausstellungsband Alpen	S. 7
Semesterprogramm, Ausstellung, Festsymposium ÖKK	S. 8

Alpenraum im Fokus: Zwischen Nachhaltigkeit und Erschließungsansprüchen



Beste Aussichten für den Alpenraum? Schwerindustrie in einem sensiblen Naturraum: Donawitz 2009 (Quelle: Geschichtclub ALPINE)

Im Jahr 2011 befindet sich die internationale Alpenpolitik auf einem Scheideweg: Die ins Stocken geratene Alpenkonvention feiert ihr 20-jähriges Jubiläum, gleichzeitig werden die Rahmenbedingungen für eine „Makroregion Alpenraum“ von Planung und Politik entwickelt. Zunehmender Erschließungsdruck und der Klimawandel machen neue Konzepte und Strategien für diesen sensiblen Raum, in dem rund 13 Mio. Menschen (davon 3,3 Mio. in Österreich) leben, notwendiger denn je.

Die Ausstellung „Alpen – Lebensraum im Wandel“ der ÖGG widmet sich den historischen und aktuellen Prozessen sowie den Entwicklungsperspektiven des Alpenraumes, um hier einen Diskussionsbeitrag zu leisten sowie die Forschungen der Geographie vorzustellen. Wir laden alle Mitglieder sehr herzlich zur Eröffnung der Ausstellung **am 25. Oktober in die Aula der Universität Wien** ein. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der letzten Seite.

Robert Musil

Aktuell

Der ÖGG-Verlag hat einen neuen Leiter

Die „Herausgabe von wissenschaftlichen Publikationen ...“, insbesondere der „Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft“ ist eine zentrale Aufgabe der ÖGG. Das erfordert in der Praxis die Einrichtung eines „Selbstverlages“. Unsere verstorbene Ehrenpräsidentin Ingrid Kretschmer hat diesen Selbstverlag entwickelt, gepflegt und zu einer wichtigen Organisationseinheit gemacht, die sowohl die „Mitteilungen“ als auch viele Sonderpublikationen der letzten Jahrzehnte verlegerisch erfolgreich betreut hat. Mit Ihrem Tode ist hier eine große Lücke entstanden.

Anton Hofmann hat sich nun bereit erklärt, die Leitung des ÖGG-Verlages ehrenamtlich zu übernehmen. Wir danken für die Bereitschaft, denn eine funktionierende Publikationstätigkeit braucht Vieles: Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Sicherung der Finanzierung und „Aufreißen“ von Subventionen, Organisation des Druckes, Management der Auslieferung und des Verkaufs, Verwaltung der Publikationsbestände usw. usw.

Wir wünschen Herrn Hofmann dafür viel Erfolg!

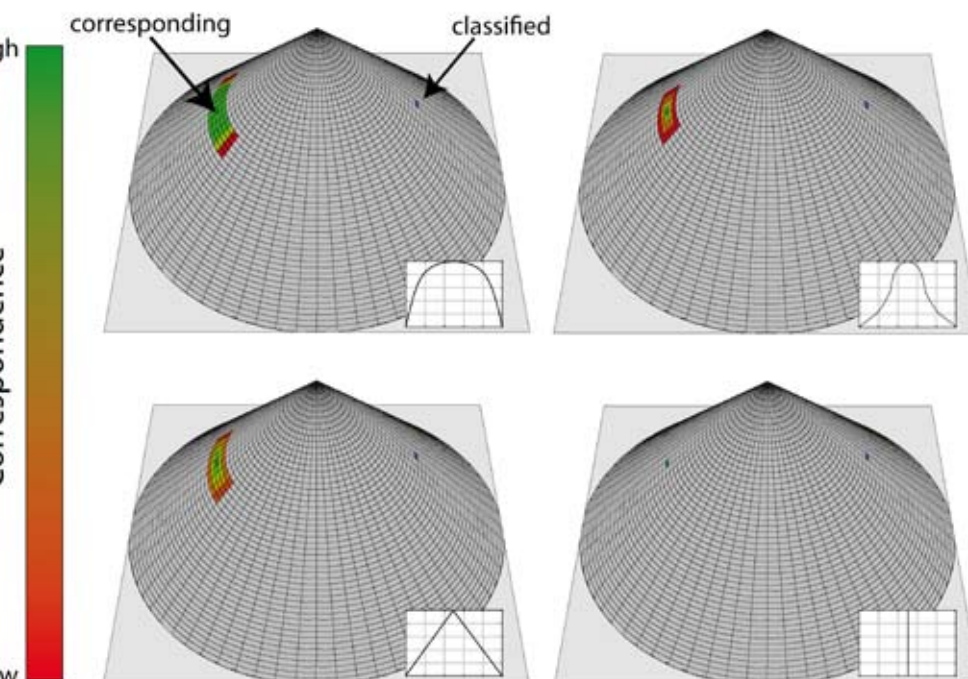
Christian Staudacher

Eine junge Forschungseinrichtung

Grundlagenforschung für räumlich orientierte angewandte Wissenschaften – mit dieser Vision wurde im Jahr 2006 eine Forschungsstelle der ÖAW in Salzburg mit Unterstützung von Land und Stadt Salzburg sowie der Universität Salzburg eingerichtet. Diese Gründung erfolgte nicht ganz zufällig in Salzburg, bestanden dort doch schon mit dem Zentrum für Geoinformatik der Universität eine angewandte arbeitende und mit dem Forschungsstudio iSpace eine wirtschaftsnah angelegte Forschungseinrichtung. Der aus dieser Kooperation entlang der „Wissenskette“ von Grundlagen zu anwendungsorientierter und weiter zu umsetzender Forschung resultierende „Research Cluster GIScience“ hat ca. 100 Mitarbeiter und ist hinsichtlich Ergebnissen ein zentraler Knoten der weltweiten GI-Forschungslandschaft. Seit 2009 als Institut für „GIScience“ eingerichtet, konzentriert sich das Forschungsprogramm auf aktuelle Themenfelder des internationalen Diskurses:

- Konzepte und Datenmodelle für raumzeitliche Information
- Grundlagen für Geodaten-Infrastrukturen (SDI)
- Fortgeschrittene Analysemethoden für räumliche Modelle und Simulation
- Vermittlung der Grundlagen für räumliches Denken

Methodenentwicklung zur fuzzy Klassifikation beschatteter Bereiche im Hochgebirge (Quelle: P. Hofmann)



Die Umsetzung dieses Programms in konkreten Projekten wird durch erfolgreiche Leitung von und Beteiligung an Drittmittelprojekten unterstützt: Diese reichen von europäischen SDI-Projekten (eContent+) über FWF-Projekte bis hin zu Grundlagenbeiträgen in angewandten nationalen und internationalen Programmen (FFG – take off) und insbesondere auch im Bildungssektor (Sparkling Science, IMST, Leonardo).

Der interdisziplinäre Charakter der GIScience wird einerseits durch den fachlichen Hintergrund der MitarbeiterInnen demonstriert – Ökologie, Geologie, Geodäsie, Informatik, Umwelt- und Systemwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und natürlich Geographie – und andererseits durch die Genese der räumlich fokussierten Forschungsfragen aus angewandter Geologie, Paläontologie, Planung, Ökologie, vor allem aber aus dem Kerngebiet der Geoinformatik.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Ein besonderer Schwerpunkt liegt seit der Einrichtung des Instituts auf der akademischen Entwicklung und Qualifikation von Mitarbeitern. Erfolge sind hier dokumentiert durch drei rezente (davon zwei angenommene) Berufungen auf internationale Professuren, weiters durch DissertantInnen, die für zentrale Beiträge zur Leistungsbilanz des Instituts verantwort-

lich zeichnen. Eine besondere Auszeichnung wurde dem Institut durch die Rolle im kürzlich mit FWF-Finanzierung eingerichteten Doktoratskolleg für „Geographic Information Science“ zuteil: Sowohl als Teilprojektleiter und Betreuer wie auch als Rollenmodelle der forschungsgeleiteten Doktoratsausbildung sind Mitarbeiter des Instituts federführend in dieses hoch kompetitiv eingeworbene langfristige Kolleg eingebunden, das in Österreich erstmals in geographischem Umfeld eingerichtet wurde.

Wissenschaftsvermittlung

Während dieses Doktoratskolleg gleichsam das Flaggschiff der Ausbildung auf hohem wissenschaftlichem Niveau bildet, zielt die Programmlinie „Spatial Thinking“ auf „Citizen Science“ und insbesondere Jugendliche als zukünftige Akteure in Wissenschaft und Gesellschaft ab. Mit diesem Ziel wurde 2009 gemeinsam mit Universität und Pädagogischer Hochschule ein Fachdidaktikzentrum für Geographie und Geoinformatik eingerichtet, das mittlerweile durch das EU-Projekt digital-earth.eu zum europäischen Kompetenzzentrum ausgebaut werden konnte.

Diese „outreach“-Initiativen zur Schaffung eines breiten Bewusstseins, Verständnisses und letztlich auch Marktes für Geographie und GIScience kulminieren in der Rolle des GIScience-Instituts als (Mit-)Veranstalter führender internationaler Symposien: Als jährliches „Schau-fenster der GI-Wissenschaft“ hat sich das GI-Forum etabliert, akzentuiert mit einem „Learning with Geoinformation“ Schwerpunkt. Dazu kommen variable Schwerpunkte wie die „Mathematical Geosciences“ = IAMG 2011 Konferenz, deren Ausrichtung durch das Institut eine besondere internationale Anerkennung darstellt.

Im Mittelpunkt der Ergebnisse des Instituts steht jedoch die durch das Engagement aller MitarbeiterInnen getragene Erarbeitung und Publikation hochwertiger Forschungsergebnisse, die in der kurzen Zeit seit der Gründung bereits zu dessen breiter internationaler Wahrnehmung und Anerkennung geführt haben – umfassend dokumentiert in den Forschungsberichten: Zur Vertiefung sei daher auf <http://tinyurl.com/GIScienceRR> verwiesen!

Josef Strobl

Was geschah 2010 und 2011?

Mehr als 60 Geomorphologen und Geographen aus Universitäten, Unternehmen und Verwaltung sind in dieser Forschungsgruppe aktiv. Als Interessensvertretung und Netzwerk bietet die Forschungsgruppe Gelegenheit zu fachlichem Austausch und der Veröffentlichung physisch-geographischer Forschungs- und Praxisaktivitäten.

Das Jahrestreffen 2010 fand im Juni in Gmunden in Oberösterreich statt. Im Jahr 2010 stand ein Wechsel der Forschungsgruppensprecher an. Jan-Christoph Otto (Salzburg) wurde als neuer Sprecher gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Andreas Kellerer-Pirklbauer (Graz) an, der nach 3-jähriger Aktivität den Vorsitz auf eigenen Wunsch abgibt. Margreth Keiler (Bern) wird ihr Engagement als Sprecherin fortführen und zusammen mit Jan-Christoph Otto die Aktivitäten der Forschungsgruppe leiten. Im Exkursionsprogramm der Jahrestagung führten die Kollegen Johannes Hübl (BOKU Wien) und Johannes Weidinger (Erkundok Gmunden) die Tagungsteilnehmer unter dem Motto „Wildbach, Geomorphologie und angewandte Aspekte des Gefahrenmanagements“ durchs Salzkammergut.

Ein wichtiges Projekt der Jahre 2010/11 konnte in Gmunden auf den Weg gebracht werden: Unter dem Titel „Concepts and implications of environmental change and human impact: studies from Austrian geomorphological research“ wird derzeit ein Band für die Zeitschrift *Geografiska Annaler A* (Verlag Wiley) produziert. Zehn Beiträge stellen dazu Beispiele aktueller geomorphologischer Forschung



Teilnehmer des Mitgliedertreffens 2011 in der Südsteiermark (Foto: M. Mergili)

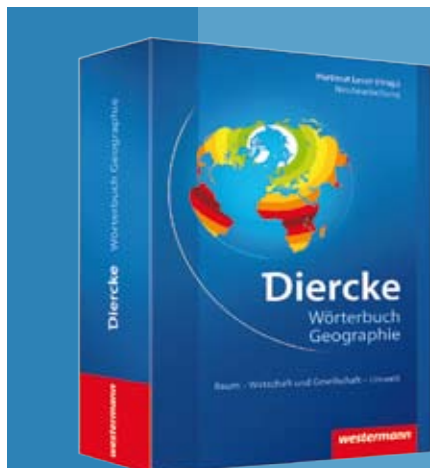
aus Österreich vor. Der Sonderband wird von Margreth Keiler, Andreas Kellerer-Pirklbauer und Jan-Christoph Otto herausgegeben und soll Anfang 2012 erscheinen, somit im Vorfeld der Internationalen Geographietagung der International Geographical Union (IGU) 2012 in Köln.

Im Mai 2011 trafen sich rund 20 Mitglieder in Gamlitz in der Südsteiermark zur Jahresversammlung 2011. Das Treffen begann mit 2 Exkursionstagen, die von den Grazer Kollegen Gerhard Lieb, Christian Bauer und Wolfgang Fischer geleitet wurden. Die Exkursion startete in der steirischen Karstregion und führte durch die südsteirische Vulkanlandschaft und das Alpenvorland. Dabei standen neben geomorphologischen Highlights, wie den einzigen Vulkanen Österreichs, auch besondere Problematiken in der Mensch-Umwelt-Beziehung in dieser sensiblen Landschaft auf dem Programm. Am dritten Tag der Veranstaltung standen Posterbeiträge und Impulsreferate auf dem Programm sowie die jährliche Mitgliederversammlung.

Zukünftige Aktivitäten in 2012

Im Jahr 2012 wird die 6. PANGEO AUSTRIA der Geowissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs durchgeführt. Um die Aktivitäten der Forschungsgruppe enger mit den anderen geowissenschaftlichen Gesellschaften zusammenzubringen und die Vernetzung mit Fachkollegen aus der Geologie, Geophysik und anderen Disziplinen zu verbessern, wird sich die Österreichische Forschungsgruppe für Geomorphologie und Umweltwandel mit einer wissenschaftlichen Sitzung und einem Exkursionsangebot an der Tagung beteiligen. Die Veranstaltung wird vom 15.-20. September 2012 in Salzburg stattfinden und unter dem Motto „Geowissenschaften – Grundlagen und Anwendung“ ein breites Spektrum geowissenschaftlicher Forschung aus Österreich präsentieren. Die Forschungsgruppe wird auch ihre Jahresversammlung in diesem Rahmen organisieren. Weitere Informationen zur Tagung unter www.geomorph.at.

Jan-Christoph Otto, Margreth Keiler
Sprecher der Forschungsgruppe



NEU: Diercke - Wörterbuch Geographie

Das Standardwerk - Neubearbeitung auf 1200 Seiten

Das „DWG“ setzt seit 1984 Maßstäbe im Bereich geographischer Wörterbücher und wurde jetzt komplett überarbeitet und noch übersichtlicher gestaltet.

Mit diesem Wörterbuch findet man den gesuchten Begriff schneller als man ihn im Internet fundiert recherchieren kann.

Ihr PLUS: Veranschaulichung durch neue Karten, Profile und Schemazeichnungen, umfangreiches Verweissystem, Ergänzung deutscher Fachbegriffe durch ihre englischen Synonyme, Aktualisierung und Ergänzung der Einträge.

21,95 € (33,50 sFr)

ISBN: 978-3-14-114445-1

www.diercke.de

... entdecke die Welt

westermann

Das Gebirge – Erholungsraum ohne Spielregeln?

Gesellschaftliche Trends und Veränderungen in Bezug auf Demographie und Werthaltungen haben in den letzten Jahren zu neuen Mustern im Freizeitverhalten geführt: Auf der Suche nach Erholung und Bewegung sind wieder mehr Menschen „draußen in der Natur“ unterwegs. Für viele Aktivitäten wie das Wandern, Skitourengehen, Klettern oder Mountainbiken ist das (Hoch-)Gebirge das Ziel der Erholung Suchenden. Die meisten dieser Freizeitaktivitäten sind längst keine Trendsportarten mehr, sondern gelten als etabliert. Doch wie sieht der rechtliche Rahmen aus – darf jeder alles und das überall und zu jeder Zeit?

Rechtliche Rahmenbedingungen zur Wegefreiheit im Gebirge

Für den Wald ist das Österreichische Forstgesetz maßgebend, ein Bundesgesetz. Dessen § 33 (1) sichert jedem die freie Betretbarkeit des Waldes samt aller Wege und Forststraßen zu – etwa zum Wandern, Skitourengehen, Klettern oder Schneeschuhwandern. Das als „Fahren“ zu wertende Mountainbiken auf Forststraßen und Waldwegen ist von der freien Betretbarkeit nicht umfasst und nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Grundeigentümers bzw. Wegehalters erlaubt.

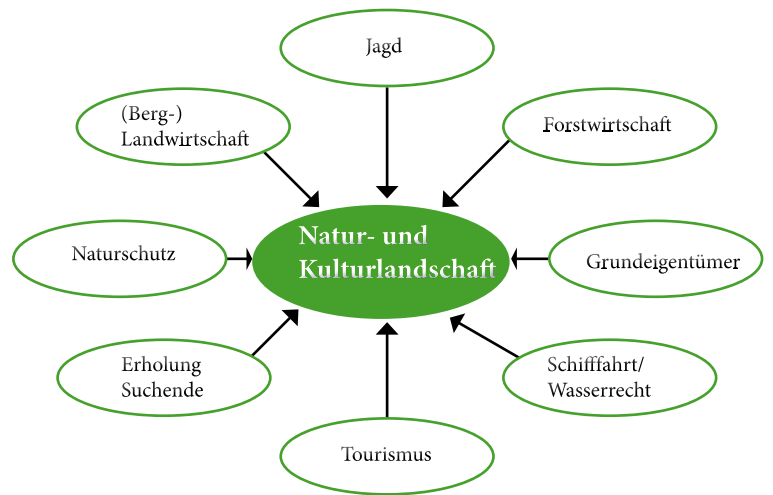
Oberhalb der Waldgrenze schließen die Weide- und Alpagebiete sowie das alpine Ödland an. In einigen Bundesländern gibt es gesetzliche Regelungen durch sog. Wegefreiheitsgesetze (Ktn., Sbg., Stmk.), in Oberösterreich setzt das Tourismusgesetz Rahmenbedingungen, in Vorarlberg das Straßengesetz. Das Weide- und Alpagebiet oberhalb der Baumgrenze sowie das alpine Ödland dürfen wie der Wald frei betreten werden. In den gebirgigen Bundesländern

ohne Wegefreiheitsgesetze (T, NÖ) ist die Rechtslage trotz fehlender Wegefreiheitsgesetze vergleichbar. Hier sind weite Teile des alpinen Ödlands in Staatsbesitz und werden durch die Österreichischen Bundesforste verwaltet. Die Allgemeinheit genießt hier Betretungsfreiheit.

Besucherlenkung als kooperativer Ansatz zur Lösung von Nutzungskonflikten im Freiraum

Durch die Vielfalt von Interessengruppen in der alpinen Natur- und Kulturlandschaft sowie Raumansprüchen an diese kann es zu Nutzungskonflikten zwischen Erholung Suchenden und weiteren Interessensbereichen wie Forst, Jagd, Naturschutz, Grundbesitzern, Gemeinden oder Tourismus kommen.

Der Österreichische Alpenverein (OeAV) setzt sich daher seit vielen Jahren intensiv mit Fragen der Freiraumnutzung auseinander. Besonders hervorzuheben sind Besucherlenkungen als Instrument der Alpinen Raumordnung. Dabei geht es nicht um die Überstülpung globaler, vorgefertigter Konzepte, sondern darum, zusammen mit den Menschen und Interessengruppen vor Ort lokal angepasste Lösungsansätze zu erarbeiten und umzusetzen.



Beispielhafte Übersicht der verschiedenen Interessensgruppen in der alpinen Natur- und Kulturlandschaft (Quelle: W. Seifert, OeAV)

So kann es z.B. sein, dass bei Skitouren Konflikte mit Aufforstungsflächen, Wildfütterungen oder Raufußhuhn-Lebensräumen entstehen. Um der jeweiligen Problemlage gerecht zu werden, gilt es gemeinsam geeignete Maßnahmen zu entwickeln. Die Palette ist groß und reicht von infrastrukturellen Maßnahmen über zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Bewusstseinsbildung. Aktuell setzt der OeAV zusammen mit der ÖBf AG, der Naturparkbetreuung Karwendel sowie dem DAV eine Skitourenlenkung am Schönalmjoch um. Dort wurde ein nach Windwürfen mühsam aufgeforsteter Jungwaldbereich als neue Tourenabfahrt genutzt. Um diese sensiblen Flächen freizuhalten, wurde der Baumbestand entlang der ursprünglichen Route aufgelichtet und diese Attraktivierung von infrastrukturellen Einrichtungen und intensiver Öffentlichkeitsarbeit begleitet (Informationstafeln, Folder, Adaptierung des Kartenmaterials, Kontakt zu Internetforen).

Österreichweit gibt es inzwischen zahlreiche Best-Practise-Beispiele zu Besucherlenkungen für das Skitourengehen, Wandern oder Klettern. Im Interesse für den Wald und seine Wildtiere sowie den Interessenausgleich wird sich der OeAV auch zukünftig in Fragen der Freiraumnutzung intensiv mit den Grundprinzipien des sich Einmischens, des Dialogs und des Verhandels einbringen.

Willi Seifert

Abt. Raumplanung-Naturschutz des OeAV

Durch Skikanten verursachte Schäden im Jungwald können seine Schutzfunktion beeinträchtigen (Foto: J. Essl)



WIGeoGIS – Geomarketinglösung für Unternehmen

Seit 1993 beschäftigt sich die Firma WIGeoGIS mit den Themen Geomarketing, Standort- und Vertriebsplanung und unterstützt heute mit rund 40 Mitarbeitern in 3 Niederlassungen Marketing und Management ihrer Kunden bei der Marktanalyse.

Doch was ist Geomarketing genau? Es handelt sich dabei um die Planung, Koordination und Kontrolle kundenorientierter Marktaktivitäten von Unternehmen mittels geographischer Informationssysteme. Die raumbezogenen Daten werden analysiert und visualisiert sowie zu entscheidungsrelevanten Informationen aufbereitet.

Im Rahmen des geographischen Analyseprozesses werden ERP/CRM Daten mit Landkarten verbunden und eröffnen so eine neue Sicht auf die eigene Datenbasis. In Ergänzung dazu werden externe Potenzialdaten wie zum Beispiel Bevölkerungs- oder Wirtschaftsdaten räumlich verschnitten und zeigen räumlich neue Zielgebiete auf, unterstützen bei der Planung eines Mailings und liefern Entscheidungsgrundlagen für die Expansionsplanung.

Gerade bei der unternehmerischen Standortwahl – insbesondere bei hoher Kapitalbindung am Standort – ist Geomarketing extrem hilfreich und kann vor Fehlinvestitionen schützen. Denn Standortfaktoren sind branchenabhängig und stehen in starker Korrelation zum eigenen Geschäftsmodell. Bauchgefühl oder Mietpreise sind schlechte Orientierungspunkte. Vielmehr stehen Fragen wie „Wer ist meine Zielgruppe und woher kommt

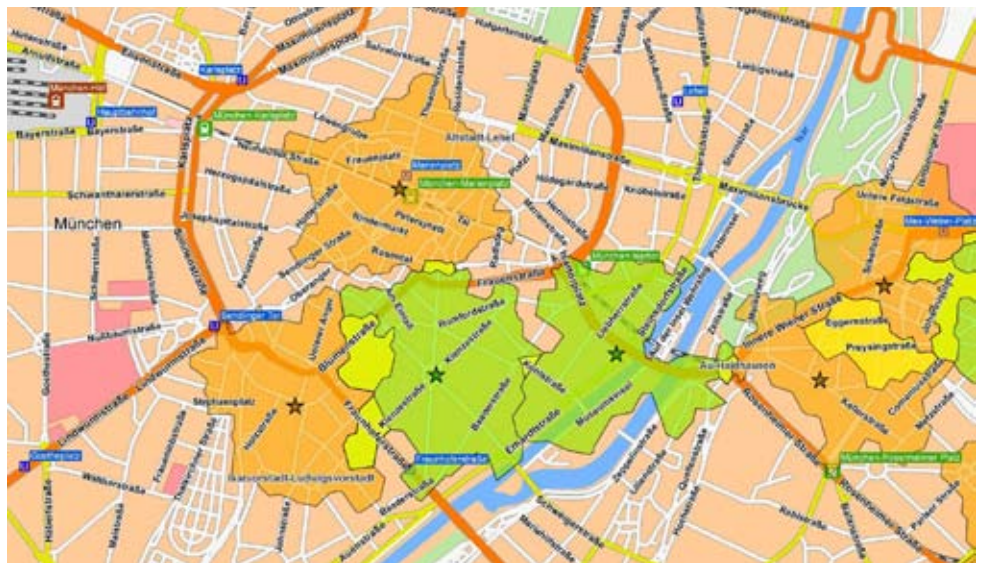
sie?“ „Wie groß ist mein Einzugsgebiet?“, „Wie zielgruppenspezifisch ist mein Produkt?“ und natürlich „Wie schauen meine typischen Kunden aus, wie alt sind sie und wie hoch ist ihr Einkommen?“ im Vordergrund. Diese lassen sich insbesondere mit der räumlichen Sichtweise und dem fachlichen Hintergrund eines Geographen optimal beantworten – weshalb auch in dieser Branche verhältnismäßig viele Geographen und Geoinformatiker tätig sind.

Die Vorteile der Karte gegenüber endlosen Tabellen liegen klar auf der Hand und sind auch in zahlreichen Untersuchungen belegt worden. So sprechen z.B. Smelzer & Carmel (1997) von einer Zeitersparnis von 42 % bei Karten gegenüber Tabellen durch die raschere Erfassung von Sachverhalten sowie von einer Reduktion der Fehlerquote um 26 %. Bei den unternehmerisch häufigen mehrdimensionalen Aufgabenstellungen ist der Vorteil der Karte noch deutlich größer. Die Entschei-

dungszeit bei der Nutzung von Karten ist um 59 % kürzer als bei Tabellen und die Fehlerquote um 40 % niedriger.

Geomarketingssysteme werden praktisch ausschließlich von Unternehmen eingesetzt. Daher sind nicht alle technologischen Trends, die sich im B2C-Markt abzeichnen, relevant. Trotzdem sind Tendenzen in Richtung webbasierter Informationssysteme, die abteilungsübergreifend auch von Nicht-Geographen genutzt werden können, klar erkennbar. Die Integration in die täglichen Unternehmensprozesse erfordert eine klare Benutzeroberfläche der Lösung mit einem stark reduzierten Schulungsbedarf für den Anwender, eine starke vertriebliche und marketingtechnische Ausrichtung sowie eine tiefe Integration in die Unternehmens-IT. GIS-Technologien werden so zunehmend zu strategischen Instrumenten im Unternehmensalltag.

Norbert Hackner-Jaklin



Einfache Standortanalyse mittels GIS (Quelle: WIGeoGIS)

Institut für Stadt- und Regionalforschung (ISR)

Die wissenschaftliche Aufgabe des Instituts für Stadt- und Regionalforschung besteht in der Dokumentation, Analyse und Interpretation der regionalen, zwischen- und innerstädtischen Disparitäten der Gesellschaft und der Raumnutzung.

Forschungsschwerpunkte

- Räumliche Organisation und bauliche Strukturen städtischer Gesellschaften
- Suburbane und postsuburbane Entwicklungstendenzen
- Regionaler Wandel in (Ost-)Europa

Atlas Ost- und Südosteuropa

Der „Atlas Ost- und Südosteuropa“ ist eine internationale thematische Kartenserie, welche über den Bereich Mittel-, Ost- und Südosteuropa aktuelle wissenschaftliche Forschungsergebnisse und Daten vornehmlich zu den Themen Gruppen Ökologie, Bevölkerung und Wirtschaft präsentiert.

Aktuell erschienen:

Musil, R. (2011): Wiener Direktinvestitionen in Mittel- und Südosteuropa



ISR-Forschungsberichte

Diese seit 1991 bestehende Reihe dient der raschen Veröffentlichung aktueller Forschungsergebnisse aus Projekten des ISR.

Aktuell erschienen:

Fassmann, H., Franz, Y. (2010): Integration Policies at the Local Level



Postgasse 7/4/2, A-1010 Wien
isr@oeaw.ac.at, www.oeaw.ac.at/isr

Ursprung und Wege des Wiener Wassers

Bevor Wasser in Wien aus der Wasserleitung kommt, legt es einen weiten Weg in die Bundeshauptstadt zurück. Eine Exkursion der ÖGG am 17. und 18. Juni 2011 zum Thema „Wiener Wasser“ folgte dem Weg der I. und II. Hochquellenleitung (HQL) bis in ihre Quellgebiete bei der Rax-Schneeberg-Gruppe und der Gebirgsgruppe des Hochschwab.

Exkursionstag 1: I. Wiener Hochquellenleitung (1870-1873)

Unter fachkundiger Führung von Christin Maslo, Leiter der beim Wasserturm Favoriten angesiedelten Wiener Wasserschule, nahm die Exkursion am 1873 eröffneten Wasserbehälter Rosenhügel, Endpunkt der 1. HQL, ihren Ausgang. Mit Privat-PKW's

ging es zum nächsten Punkt der Exkursionsroute, dem mit 600.000 Kubikmetern Füllinhalt größten Leitungsspeicher Mitteleuropas in Neusiedl am Steinfeld. Die in den 1950er Jahren errichtete unterirdische Anlage umfasst vier Behälterkammern und ist ein wichtiger Beitrag zur Gewährleistung der Trinkwasserversorgung Wiens. Anschließend besichtigte die Exkursionsgruppe das Weiterleitungsmuseum Kaiserbrunn, das die Geschichte der Wiener Wasserversorgung anschaulich darlegt.



Kunstabauten wie das Aquädukt Leobersdorf ermöglichen den Fluss des Wassers nach Wien im freien Gefälle
(Quelle: Wiener Wasserwerke)



Im Inneren des Wasserbehälters Rosenhügel
(Quelle: Wiener Wasserwerke)

Exkursionstag 2: II. Wiener Hochquellenleitung (1900-1910) und Wasser für Graz

Nach Übernachtung im Alpengasthof Bodenbauer stand der Vormittag des zweiten Exkursionstages im Zeichen des in der Eiszeit südlich des Hochschwab abgelagerten Schotterkörpers, dessen Karstwasser seit 1993 für die Versorgung der 77 Kilometer entfernten steirischen Landeshauptstadt Graz genutzt wird. Das Nachmittagsprogramm führte in den Raum

Mariazell mit der ergiebigen „Pfannbauerquelle“ sowie in die Gegend um Wildalpen, Standort des neuen Wasserleitungsmuseums und hauptsächliches Quellenschutzgebiet für die 1910 eröffnete 2. HQL. Bei einer einstündigen Wanderung erkundete die Exkursionsgruppe das abgesperrte Quellenschutzgebiet des Siebenseegebietes, ein streng geschütztes Wasserschutzgebiet im Eigentum der Stadt Wien.

Die zweitägige Exkursion zeichnete ein interessantes und eindrucksvolles Bild vom Weg des Wassers in die Millionenstadt Wien und dem hohen technischen Aufwand einer sicheren und nachhaltigen Trinkwasserversorgung.

Martin Hutter

Vorschau MÖGG 2011

Schwerpunkt: Der Alpenraum – Bastion von Kulturtraditionen?

Als Beitrag zum diesjährigen Generalthema der ÖGG „Alpen – Lebensraum im Wandel“ wird sich Band 153/2011 der „Mitteilungen“ dem Themenschwerpunkt „Der Alpenraum – Bastion von Kulturtraditionen?“ widmen. Unter anderen wird dazu Hugo Penz (Innsbruck) die Entwicklung der Landwirtschaft im österreichischen Alpenraum untersuchen, wird Ernst Steinicke gemeinsam mit Judith Walder, Michael Beismann und Roland Löffler (alle Innsbruck) die Frage nach der kulturellen Entwicklung der ethnolinguistischen Minderheiten in den Alpen stellen und werden Marius Mayer, Felix Kraus und Hubert Job (alle Würzburg) die Rolle des Tourismus in Bezug auf alpine Kultur und Landschaft kritisch beleuchten. Über

diesen Problemkreis hinaus weist der Beitrag des Alpenforschers Werner Bätzing (Erlangen), wenn er auf der Grundlage seiner 30-jährigen Erfahrung in der Alpenforschung die Frage stellt, ob die Ansätze der „Neuen Kulturgeographie“ auf die Regionale Geographie übertragen werden können und diese Ansätze dabei einer heftigen Kritik unterzieht.

Neben diesem Themenschwerpunkt bietet der Band aber wie gewohnt eine Mischung aus vielen Teilbereichen der Geographie, Kartographie und Geoinformation. Hervorgehoben seien daraus nur die Präsentation (samt Kartenbeilage) einer aktualisierten wirtschaftsräumlichen Gliederung Österreichs, welche die Karte von Hans Bobek und Albert Hofmayer

im Atlas der Republik Österreich aus dem Jahr 1979 nach neuen Daten fortführt (Huberta Kulmhofer und Albert Hofmayer, beide Wien), sowie von Untersuchungen zur gendersensitiven Routenplanung für Fußgänger im urbanen Umfeld durch eine Forschergruppe aus Salzburg und Wien (Renate Steinmann, Elisabeth Häusler, Manuela Schmidt, Karl Rehrl, Georg Gartner). „Kleine Berichte und Mitteilungen“ (u.a. zum Jubiläum „150 Jahre Verlag Ed. Hölzel in Wien“), Personalien, Buchbesprechungen, die Österreich-Bibliographie und die ÖGG-Gesellschaftsnachrichten runden den Band ab.

Peter Jordan

Vortragsprogramm Zweigstelle Graz

Alle Vorträge finden, wenn nicht anders angegeben, um 18:00 Uhr im Hörsaal 11.03 am Institut für Geographie und Raumforschung der Universität Graz, Heinrichstraße 36, bei freiem Eintritt statt.

3. November 2011

Building from Within and Beyond Universities to Create New (and Sustainable!) Production Systems

Prof. Roger Petry, PhD (Faculty of Arts, Univ. Regina/Canada)

25. November 2011 (16:00 Uhr, Aula der Universität)

Festkolloquium anlässlich des 60. Geburtstages von Univ.-Prof. Dr. Friedrich M. Zimmermann

Laudatio: **Univ.-Prof. Dr. Martin Seger** (Inst. f. Geographie und Regionalforschung, Univ. Klagenfurt)

Festvortrag: **Univ.-Prof. Dr. Martin Coy** (Inst. f. Geographie, Univ. Innsbruck)

1. Dezember 2011

Steierland – abgebrannt?

Waldbrände in der Steiermark – eine verkannte Gefahr?

Bodo Malowerschnig (Inst. f. Geographie und Raumforschung, Univ. Graz)

15. Dezember 2011

Quantifizierung und Rekonstruktion der postglazialen Sedimentationsdynamik im Gradental (Schobergruppe)

Dipl.-Geogr. Joachim Götz (Fachbereich Geographie und Geologie, Univ. Salzburg)

Vortragsprogramm Zweigstelle Klagenfurt

Die Vorträge finden an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Universitätsstraße 65-67, statt. Nähere Informationen zu den Vorträgen der Zweigstelle Klagenfurt entnehmen Sie bitte der Homepage geo.aau.at.

20. Oktober 2011

Neue Wege der Regionalentwicklung im ländlichen Raum

Univ.-Prof. Dr. Jörg Maier

(Geographisches Institut, Univ. Bayreuth)

Ort und Zeit: 17 Uhr, Stiftungssaal des Servicegebäudes der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Universitätsstraße 65-67, 9020 Klagenfurt

30. November 2011

Multilokalität

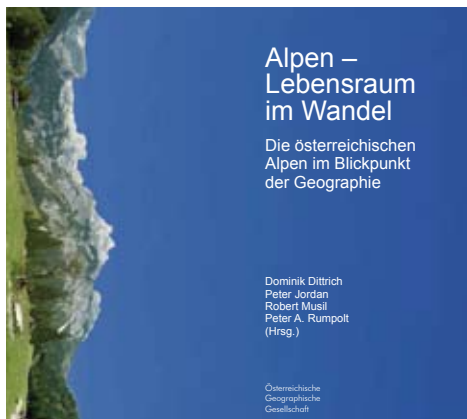
o. Univ.-Prof. Dr. Peter Weichhart

(Institut für Geographie und Regionalforschung, Univ. Wien)

Ort und Zeit: 18 Uhr, Raum Z.1.09, Zentralgebäude der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Universitätsstraße 65-67, 9020 Klagenfurt

Neu erschienen ...

Alpen – Lebensraum im Wandel



Dominik Dittrich, Peter Jordan, Robert Musil und Peter A. Rumpolt (Hrsg.) (2011): Alpen – Lebensraum im Wandel. Wien. (= ISBN 978-3-901313-23-3). Preis: 24,90 Euro (für ÖGG-Mitglieder 19,90 Euro).

Das 20-jährige Jubiläum der Alpenkonvention steht schon das ganze Jahr über im Mittelpunkt aller Aktivitäten der Österreichischen Geographischen Gesellschaft. Neben der Vortragsreihe im Sommer- und Wintersemester 2011 bzw. 2011/2012 sowie der Exkursion (siehe Exkursionsbericht auf Seite 6) gibt die

ÖGG zur Ausstellung in der Aula der Universität Wien (nähere Informationen siehe Programmteil) begleitend einen Ausstellungsband heraus.

Das Buch baut auf der gleichnamigen Ausstellung auf. Es gliedert sich in vier große Kapitel, nämlich: 1. Die Alpen als Arbeits- und Produktionsstandort; 2. Von der bergbäuerlich geprägten Kulturlandschaft zum modernen Freizeitraum; 3. Veränderungen in der Siedlungsstruktur; 4. Zunahme der regionalen Disparitäten im Alpenraum. Jedem Kapitel ist ein Rahmentext vorangestellt, der einen Überblick über das Thema, die Hintergründe und wichtige Entwicklungstrends gibt. Es folgen die Inhalte der Ausstellung, welche von den verschiedenen Autoren der Poster zur Verfügung gestellt wurden. Alles in allem werden durch diese Herangehensweise pro Kapitel acht verschiedene Subthemen behandelt.

Im Mittelpunkt des Bandes – quasi als roter Faden – steht die These, dass der Strukturwandel in den Alpen im Vergleich zu anderen Räumen in Europa zeitverzögert eingesetzt hat. Traditio-

nelle Wirtschaftsformen konnten sich hier länger halten als anderswo. In den einzelnen Beiträgen wird auf den durch den modernen Strukturwandel hervorgerufenen Rückgang der Berglandwirtschaft und den Aufstieg des Tourismus ebenso eingegangen wie auf die regional unterschiedlichen Auswirkungen dieser Prozesse auf die Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung. Insgesamt wird ein sehr facettenreiches Bild des Alpenraumes gezeichnet.

Mehr als 30 Autoren haben zu diesem Sammelband Beiträge geliefert und geben damit einen sehr guten Überblick über das Spektrum der aktuellen Forschungstätigkeit der österreichischen Geographie im Alpenraum. Nicht zuletzt aufgrund der vielen Karten, Diagramme und Abbildungen kann das Buch „Alpen – Lebensraum im Wandel“ jeder Geographin und jedem Geographen nur empfohlen werden.

Dominik Dittrich

Ausstellungseröffnung!



Alpen – Lebensraum im Wandel

Am Dienstag, dem **25. Oktober 2011** (18:00 Uhr s.t.) wird in der Aula der Universität Wien die Ausstellung „Alpen – Lebensraum im Wandel“ eröffnet. Alle Mitglieder der ÖGG sind dazu herzlich eingeladen! Anmeldung bitte unter oegg.geographie@univie.ac.at.

Programm:

Grußworte der Universität Wien

o. Univ.-Prof. Dr. Heinz Fassmann, Vizerektor der Univ. Wien

Die Alpen als Forschungsgegenstand der Geographie

Univ.-Doz. Dr. Hugo Penz, Univ. Innsbruck

Vorstellung des Bandes zur Ausstellung

Dr. Robert Musil, Generalsekretär der ÖGG

Eröffnung der Ausstellung

Univ.-Doz. Dr. Christian Staudacher, Präsident der ÖGG

Moderation: Dr. Robert Musil

Im Anschluss an die Kurzvorträge lädt die ÖGG zum Buffet.

Vortragsprogramm ÖGG

Rahmenthema: „Lebensraum Alpen“

Alle Vorträge finden dienstags um **18:30 Uhr s.t.** im **Hörsaal III, NIG** (Universitätsstraße 7, 1010 Wien) statt! Wir treffen uns anschließend zu einem „Postkolloquium“ mit dem Vortragenden.

29. November 2011

Die Alpen im Zeitalter der Globalisierung. Strukturen und Entwicklungen

o. Univ.-Prof. Dr. Axel Borsdorf

(Inst. f. Geographie, Univ. Innsbruck)

10. Jänner 2012

„Shapers“ und „Shifters“ – Trends im globalen und alpinen Tourismus

Prof. Dr. Hubert Job

(Inst. f. Geographie und Geologie, Univ. Würzburg)

Festsymposium 50 Jahre ÖKK!

50 Jahre ÖKK!

Die Österreichische Kartographische Kommission (ÖKK) in der ÖGG als nationale Vertretung der wissenschaftlichen und praktischen Kartographie feiert im Jahr 2011 ihr 50-jähriges Bestehen.

Aus diesem Anlass organisiert der Arbeitsbereich Kartographie und Geoinformation am 10. und 11. November 2011 ein Festsymposium. Die Festveranstaltung sowie die wissenschaftlichen Vorträge finden am 10. November in den Räumen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften statt.

Eingebettet in das ÖKK-Jubiläum feiert der Verlag Ed. Hölzel am Abend des 10. November „**150 Jahre Kozenn Atlas**“. Die Teilnehmer der ÖKK-Veranstaltung sind dazu herzlich eingeladen.

Am **11. November** sind Besuche bei universitären Einrichtungen, dem Globenmuseum sowie facheinschlägigen Institutionen und Ämtern geplant.

Detaillierte Informationen zum Programm sowie zur Anmeldung entnehmen Sie bitte der Website www.oekk.or.at. Alle Mitglieder der ÖKK und der ÖGG sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen!

Das Festsymposium findet in der ÖAW am **Dr.-Ignaz-Seipel-Platz 2, 1010 Wien** statt.

Vorankündigung

Weihnachtsfeier der ÖGG

Am **Donnerstag, dem 15. Dezember 2011** findet die Weihnachtsfeier der ÖGG mit folgenden Programmpunkten statt:

- Präsentation der Mitteilungen der ÖGG, Band 153
- Verleihung des Hans Bobek-Preises und des Förderungspreises der ÖGG für das Jahr 2010
- Ehrungen und Dank an ehrenamtlich tätige Mitglieder
- Adventbuffet

Ort und Zeit: 18 Uhr c.t. im Hörsaal 5A, 5. Stock, Universitätsstraße 7 (NIG), 1010 Wien

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Geographische Gesellschaft
Präsident: Christian Staudacher

Redaktionsteam: Dominik Dittrich, Norbert Hackner-Jaklin, Robert Musil (Redaktionsleiter), Peter Alexander Rumpolt, Wolfgang Schwarz, Christian Staudacher

Leitlinie: Informationen über Aktivitäten der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und der österreichischen Geographie

Druck: M. A. P., Ottakringerstraße 147/1/R1, 1160 Wien

Verlagspostamt 1070 Wien
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien
ZVR-Zahl 122670546
Österreichische Post AG / Sponsoring Post
Vertragsnummer 09Z038160S
September 2011 Jahrgang 3 / Nummer 3